

und Madrid nicht durchschnitten, aber sie be-
obachten die Linie. Der königliche Zug würde
wihin in ihre Hände gefallen sein, wenn er
sich in Bewegung gesetzt hätte. Es ist daher
wahrscheinlich, daß der Hof das Innere des
Landes nie wiedersehen wird.

Die Königin ist übrigens bereits seit Mo-
naten auf die heute eingetretenen Ereignisse
vorbereitet und hat ihr Privatvermögen in
Sicherheit gebracht. 38 Millionen Franken
sind theils für ihre Rechnung, theils unter
dem Namen anderer Personen für sie in der
englischen und französischen Bank niedergelegt
worden. Diese Depots nehmen alle Tage zu
und vor 4 Tagen sind noch sechs mit Juwelen
und Silberzeug gefüllte Kisten bei Herrn S.
in Bayonne in Sicherheit gebracht worden.

Heute Morgen 11 Uhr erfahen wir, daß
sich die Erhebung von Valencia, die wir gestern
allein angezeigt haben, bestätigt.

Die Minister Gonzales Bravo, Rubi, Co-
ronado, Catalina sind in Frankreich angekom-
men. — Der neue Marineminister Estrada
hat den Wunsch geäußert, sich von seinem
Posten zurückzuziehen.

Eine heute aus Lissabon hier eingetroffene
telegraphische Depesche kündigt an, daß die
größte Ruhe in allen Theilen des Königreichs
herrscht und daß die Ereignisse in Spanien
nicht die mindeste Aufregung in Portugal
hervorgeufen haben.

Paris, 24. Sept. Das Journal „Le
Gaulois“ sagt: Der Marquis Concha habe
den General Ojano mit einer persönlichen
Mission an den Insurgenten-General Serrano
abgesandt, dieser habe sich aber auf nichts ein-
lassen wollen. Dasselbe Blatt meldet ferner,
daß der von der Regierung gegen Santander
gesandte General Juekal sich den Insurgenten
angeschlossen habe.

Der „Figaro“ berichtet: der General-Cap-
tän von Valencia sei vom Volk ermordet und sein
Leichnam durch die Straßen geschleift worden.

Paris, 24. Sept. Wir entnehmen dem
„Gaulois“ folgende neueste Mittheilungen aus
Spanien, die nur brieflichen Correspondenzen
entstammen, da keine Privat-Telegramme mehr
befördert werden: „Alle Kriegsschiffe, welche
sich in St. Sebastian als Ehreneskorte befan-
den, sind in See gestochen, um sich dem in-
surgierten Geschwader anzuschließen.“ Ein klei-
ner Dampfer „Voria“, ist allein zurückgelassen
worden, um die Königin von St. Sebastian,
wenn möglich, zur See fortzubringen. Es ist
dies ein Akt der Galanterie der spanischen
Seelente. Der Handel und die reichsten Grund-
besitzer Andalusiens haben den insurgierten Ge-
neralen alle Kapitalien zur Verfügung gestellt.

die sie für den kompletten Triumph der Revo-
lution für nöthig erachten. Aus Briefen von
San Sebastian, die uns vorliegen, und die
an eine sehr hochgestellte Person gerichtet sind,
geht hervor, daß die Königin, als man ihr
rieth, zu Gunsten des Prinzen von Asturien
abzudanken, ausrief: „Nein, ich will nicht,
daß, wenn ich besiegt bin, irgend eines meiner
Kinder über ein so verächtliches Land regiere.“
General Prim, der sich noch am 20. in Lon-
don befunden haben soll, gieng an demselben
Tage von Cadix auf einem Kriegsdampfer
nach Valencia ab, um nach Catalonien zu
eilen. Er hatte 20,000 Flinten an Bord.
Wenn er einmal in Catalonien angelangt sein
wird, wo er eines unermeßlichen Ansehens ge-
nießt, wird sich die ganze Provinz erheben.
General Jovara hat sich an die Spitze der
Bewegung in Gälizien gestellt. Dort befindet
sich auch der tapfere General Contreras. Das
revolutionäre Komite von Madrid hat soeben
im offiziellen Bulletin der Revolution folgen-
des Decret publizirt: „Das revolutionäre Ko-
mitte von Madrid, in Betracht, daß aller Wi-
derstand gegen die Revolution unnütz ist; daß
selbst die Militärs, welche voll Ehre und der
Disciplin am meisten unterworfen sind, sich
widerlegen müssen, das Blut ihrer Landesleute
und Waffenbrüder zu vergießen, wenn diese
von der Liebe zum Vaterland getrieben, sich
erheben, um eine gebastete unmoralische und
tyrannische Regierung zu stürzen, dekretirt:
Jeder Militär, welchen Grabs-er auch sei,
welcher den Befehl erteilen würde, auf das
Volk oder auf die Armee zu feuern, wird als
Verräther angesehen und gerichtet werden.“

25. Sept. Der „Gaulois“ und andere
Blätter fähren fort, das Fortschreiten des Auf-
standes in Spanien zu behaupten. Eine De-
pesche aus Madrid den 24. versichert, der Auf-
stand sei auf Cadix, Sevilla, Ferrol, Santona
und Santander beschränkt. Die Königin be-
findet sich fortwährend in San Sebastian. Zwei
von den Regimentern des Marquis des Ro-
vallsches sind auf dem Marsch nach Cadix zu
den Aufständischen übergetreten.

Paris, 25. Sept. Das „Journal de
Gironde“ (Bordeaux) versichert: Die Städte
Corunna, Zamora, Drense, Bings, Pontevedra
sind insurgirt.

Madrid, 25. Sept. General Calonge
ist nach einem glänzenden Kampf in Santan-
der eingerückt, die Insurgenten flüchteten auf
die Schiffe.

Rom, 23. Sept. Das „Giornale di
Roma“ publicirt ein Sendschreiben des Papstes
an die Bischöfe griechisch-katholischen Glaubens.

bekanntlich, welche mit dem päpstlichen Stuhl
in keiner Verbindung stehen. Zudem der Papst
die zwischen den beiden katholischen Bekenntnissen
bestehende Spaltung beseitigt, ladet er die Bi-
schöfe zum Besuch der nächsten Jahr stattfin-
denden öcumenischen Synode ein, damit eine
Wiedervereinigung derselben mit dem aposto-
lischen Stuhl ermöglicht werde.

Ein Böhme sah in der Schlacht bei Sa-
dowa, daß seinem Kameraden zur Linken der
Kopf von einer Kanonenkugel weggerissen wurde.
Einige Minuten später wurde der Finger sei-
nes Kameraden zur Rechten von einer Flin-
tenkugel zer splittert. Der letztere ließ sein
Gewehr zur Erde fallen und weinte vor Schmerz.
Sein Kamerad rief unwillig: „Altes Weib,
hör auf zu schreien! Es ist holt fa Ursach',
Lärm zu mache. Sieh' doch da, Franz Ma-
tuczek hat eine Kanonenkugel den Kopf weg-
gerisse, und er jost fa Wort.“

Fruchtpreise.

Winnenden am 24. September 1868.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	6	20	—	—
Dinkel	4	39	4	34	4	29
Haber	4	12	4	9	4	5
Weizen 1 Simri	2	48	2	45	2	40
Gerste	1	12	1	6	1	4
Roggen	1	36	1	30	—	—
Ackerbohnen	2	6	2	3	2	—
Weißkorn	1	40	1	36	1	24
Widen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours.

vom 25. September 1868.

Pistolen 9 fl.	48—50 fr.
Preuß. Friedrichsd.	9 fl. 58 1/2 — 59 1/2 fr.
Holl. 10 fl.-St.	9 fl. 54—56 fr.
Dukaten 5 fl.	36—38 fr.
20 Fres.stücke 9 fl.	29 1/2 — 30 1/2 fr.
Engl. Souvr.	11 fl. 54—58 fr.
Russ. Imperiales 9 fl.	49—51 fr.
Pr. Cassenscheine 1 fl.	44 7/8 — 45 1/8 fr.

Rebigirt, gedruckt und verlegt von G. Maner.

Fahrtenplan für die Bahnstrecke Zuffenhausen — Ditzingen

vom 23. September 1868 an bis auf Weiteres.

A. Zuffenhausen — Ditzingen.					B. Ditzingen — Zuffenhausen.						
	Abg.	Wrgs.	Vorm.	Nachm.	Abds.		Abg.	Vorm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Stuttgart		7. 25	—	—	—	Ditzingen	Abg.	8. 30	1. 30	4. 55	8. —
Feuerbach		7. 39	—	—	—	Kornthal	Abg.	8. 38	1. 40	5. 3	8. 8
Zuffenhausen	Ankunft	7. 44	—	—	—	Zuffenhausen	Ankunft	8. 45	1. 47	5. 10	8. 15
Kornthal	Abg.	7. 48	11. 20	2. 37	6. 50	Feuerbach	Abg.	—	—	—	8. 19
Ditzingen	Abg.	8. 1	11. 31	2. 48	7. 1	Stuttgart	Ankunft	—	—	—	8. 26
		8. 8	11. 38	2. 55	7. 8						8. 35

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 80.

Samstag den 3. Oktober

1868.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1869 weitere 6 Böglinge für die 2 Jahre 1869 und 1870 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, werden diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Vor-
steheramt der Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden, worauf sie zu einer gegen die Mitte des Monats November vor-
zunehmenden Prüfung werden einberufen werden.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich
erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die
Fähigkeiten besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie alle
vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten haben. Bei Fleiß und Wohlverhalten haben sie übrigens Aussicht auf Prämien oder
kleinere Geldzuschüsse. Sie sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1870 durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Beibericht einzufendenden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths
über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Hei-
mathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Gutsbesitzer
und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 22. Sept. 1868.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft. Doppel.

Diesjenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden die Kaminsfeger pro 1. Juli 1868 Defecte entdeckt und welche die Berichte über
deren Erledigung noch nicht erstattet haben, werden an als baldige Einfindung derselben erinnert.

Schorndorf, den 25. Sept. 1868.

K. Oberamt. Zeis.

Schorndorf.

Nachstehende Agenten der seitherigen Rheinischen Mobiliar-Feuer-Versiche-
rungs-Gesellschaft in Mainz sind nunmehr als Agenten der Frankfurter Ver-
sicherungs-Gesellschaft „Providentia“ bestätigt worden:

- 1) Schultzeis A u w ä r t e r in Schlichten,
- 2) Speiswirth Köhle in Schorndorf,
- 3) Gemeindepfleger Schloz in Hohengehren,
- 4) Jakob Weinschank in Gerabstetten.

Käfer B a c h m a n n in Unterurbach hat die Agentur niedergelegt.
Den 1. Oktober 1868.

Königl. Oberamt.
Zeis.

Herbst Anzeige.

Bei der am 1.
Okt. in Schnaitz
stattgehabten Ver-
sammlung der
Ortsvorsteher der
Weinbau treibenden Orte der Oberamts-
Bezirke Schorndorf und Waiblingen
wurde festgesetzt, daß die Weinklese am
Dienstag den 6. Oktober
beginnen solle, was hiemit veröffentlicht
wird.
Den 2. Oktober 1868.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.

Bon dem Polizeidicner
H o n o l d wurde ein Hund
(Penscher) aufgefunden, wel-
cher in hiesiger Stadt ohne Maulkorb
herumlief.

Da der Eigenthümer des Hundes nicht
ausgekundschaftet werden kann, so wird
der Hund nächsten
Samstag den 3. Oktober
Nachmittags 3 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus verkauft, u.
werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.
Den 29. September 1868.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Verpachtung der Spitalbrennerei.
Am Montag den 5. Oktober Nachmittags
2 Uhr wird die Spitalbrennerei auf dem
Rathhaus dahier verpachtet werden.
33
Hospitalpflege. Laug.

In hiesiger Stadt soll ein weiterer Pump-
brunnen gemacht werden. Das Ausgraben
und Ausmauern wird am Montag den 5. Okt.
Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus
im Abstreich verankündigt, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
22
prov. Stadtbaumeister K u r z.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Montag Abend um
8 Uhr findet die monatliche

Versammlung



der Feuerwehr statt; und sind
die Mitglieder derselben, beson-
ders die Mitglieder der Steigerklasse,
freundlich eingeladen. Die Versammlung
findet bei Bäcker Straub statt und er-
wartet zahlreiche Betheiligung
der Ausschuß.

Schorndorf.

Feuerwerk

und alle Sorten Käse empfiehlt auf
den Herbst

G. F. Schmid, neue Straße.

Ausgezeichnetes

Schweineschmalz

und Rindschmalz ist frisch angekom-
men bei

G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.

Ulmer Münsterbauhose

à 35 fr.
Ziehung am 15. Oktober 1868,
sind zu haben bei

Buchbinder Kohler und
Christian Moser,
Stuttgarter Bote.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Von einem 17-jährigen Aus-
enthalt in Amerika zurückgekehrt,
hat sich der Unterzeichnete ent-
schlossen, sein Geschäft hier wieder zu
betreiben und bittet um geneigten Zu-
spruch unter Zusicherung pünktlicher und
schöner Arbeit und prompter Bedienung.

Koch, Schuhmacher,
wohnt bei Kaiser H. Entenmann's
Wittwe.

12 Schorndorf. Haus- u. Güter-Verkauf.

Am Montag den 12. Oktbr.
Nachmittags 2 Uhr
verkauft Gottlob
Daniel Gerh. ab,
Schuhmacher dahier
auf dem Rathhaus
im 2ten und letzten
Ausschreib:

1/2 Morg. 42,5 Ruth. Baumacker in
der Grauhalde;
ferner im Auftrag seiner Schwester:
die Hälfte an
4,8 Ruth. einem städtigen Wohn-
haus in der untern Stadt, neben
Stadtpfleger Herz und Mäurer
Ernst, und
1/2 Morg. 42,5 Ruth. Baum-Äcker
in der Grauhalde,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Schorndorf. Photographie-Nachrichten

In meinem Keller können noch meh-
rere Eimer Getränke aufbewahrt werden.
Auch ist mein Schweinestall noch im-
mer dem Verkauf ausgesetzt.
Ankerwirth Rippmann's Ww.

Schorndorf. Ein Zimmer

für einen ledigen Herrn hat zu ver-
mieten
Hütter, Bäcker.

Schorndorf.
Mit dem meiner Hahn'schen Pflög-
schaft zugehörenden Acker im Sünchen
wird am nächsten Montag, Nachmittags
2 Uhr, ein nachmaliger Pacht- und Ver-
kaufs-Ausschreib vorgenommen.
Fischer.

Schorndorf.
Aus der obern Keller sind mir
2 Ständendeckel
abhanden gekommen, um deren Zurück-
gabe ich den jenseitigen Besitzer bitte.
Fischer's Wittwe.

Schorndorf. Zwanzig Korsett-Weber

finden in dem Korsetten-Geschäft der Herren **D. Rosen-
thal & Cie.** andauernde Beschäftigung, auch werden Leute
zum Erlernen unter günstigen Bedingungen angenommen.

Gg. Hüttelmaier,
Fabrikmeister.

Schorndorf. Ein noch brauchbares, vollständiges Brenn-Geschirr,

stark 5 Zmi haltend, hat billig zu
verkaufen.
F. Ziegler, Kupferschmied

Schorndorf. Zu verkaufen:

1 Tretzuber sammt Gestell, 2 Feldgeschirre,
1 Raspel,
Küfermeister Hüb.

Schorndorf. Auf bevorstehenden „Herbst“

bringt gute und billige
Pistolen
in empfehlende Erinnerung
H. Raithel, Büchsenmacher.
Graben vis-à-vis Güterschuppen.

Schorndorf. Eine schwere Kuh

sammt dem Kalb hat zu ver-
kaufen.
Auch hätte ein Käufer unter
drei die Wahl.
Bäcker Schöllhammer.

Schorndorf. Wein-, Most- und Brauntwein-Wagen, Gahr-Apparate,

für Wein- & Most, à 36 fr.,
empfiehlt: billigst
Uhrmacher Müller.

Allenneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Augsburger Staats-
Prämien-Obligationen** ist von
der **Königl. Württembergi-
schen Regierung** gestattet.
„Gottes Segen bei Cohn!“
**Grosse Capitalien-
Verlosung**
von **2 1/2 Millionen**
Beginn der Ziehung am **14. Okt. d. J.**
Nur **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**
oder **15 Sgr.**

kostet ein **vom Staate garan-
tirtes** wirkliches **Original-Staats-
Loos**, (nicht von den verbotenen Pro-
missen) aus meinem Debit und werden
solche gegen **frankirte** Einsendung
des **Betrages** oder gegen **Post-
vorschuss**, selbst nach den **ent-
ferntesten Gegenden** von mir
versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Haupt-Gewinne betragen **225,000**
125,000 — **100,000**
50,000 — **30,000** — **2** à
20,000 — **2** à **15,000** —
12,000 — **2** à **10,000** — **2** à
5000 — **3** à **6000** — **4** à
5000, **6** à **4000**, **15** à **3000**,
82 à **2000**, **5** à **1500**, **4** à **1200**,
106 à **1000**, **106** à **500**, **6** à **300**,
100 à **200**, **18850** à **100**, **50**, **40**,
30, **20**.

Gewinnelder und amtliche
Ziehungslisten sende meinen
Interessenten nach Entscheidung
prompt u. verschwiegen.
Durch meine von besonderem
Glück begünstigten Loose
habe meinen Interessenten **allein**
in Deutschland die **aller-
höchsten Haupttreffer** von **300,000**,
225,000, **187,500**, **152,500**, **150,000**,
130,000, mehrmals **125,000**, mehr-
mals **100,000**, und **erst vor 14**
schon wieder das wirkliche
grosse Loos von **127,000** auf
Nro. 2823 in **Stuttgart** ausbe-
zahlt.

Jede Bestellung auf meine
Originalstaatsloose kann man
auch **ohne Brief**, einfach durch die
jetzt üblichen **Postkarten** gemacht
werden.
Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Schorndorf.
Turn-Verein.
Heute Abend 8 1/2 Uhr,
Versammlung in der
Krone.
Der Vorstand.

Nächsten Sonntag und während des
Herbstes ist
Frei-Backen.
zu verkaufen
Michael Kolb, Bauer.

Schorndorf.

Photographische Anstalt

von Seb. Hus, bei Herrn Zeugschmied Maier.

Aufnahmen können zu jeder Tageszeit, sowie bei jeder Witterung stattfinden. Für gute Ausführung wird garantiert.
Achtungsvoll u. Seb. Hus.

Schorndorf. Ich empfehle mich bestens mit meinem

weissen Stridgarn
in allen Sorten und zu den billigsten
Preisen.
Wie auch mit
Herbstkäsen,
als: Emmenthaler, Schweizer- und Lim-
burger-Käse von bester Sorte.
Christian Ziegler,
in der Vorstadt.

Grubach. Neue Holländische Häringe

wie vorzüglich feine Back-
stein- und Limburger-Käse,
ebenso Schweizer- und Em-
menthaler-Käse empfiehlt auf
bevorstehende Herbstzeit zu
äußerst billigen Preisen
Immanuel Gottlob Fischer.

Lebenhausen. Aufforderung.

Da ich durch längere Krankheit gebin-
dert war meine Ausstände persönlich ein-
zutreiben, so ersuche ich alle diejenigen,
welche mir schulden, ihrer Verbindlichkeit
durch Zahlung baldigst nachzukommen,
widrigensfalls sich die Säumenden die
Unannehmlichkeiten durch Klage selbst zu-
zuschreiben haben.
Sändel Lauchheimer.

Weiler.
Karl Heine, Küfer,
hat einen fast noch neuen leichten
Kuhwagen zu verkaufen.

Schorndorf. Blühende Topfgewächse

Bouquets & Kränze,
Blüthen & Samen
aller Art
sind stets zu haben bei
Wm. Mächtlen,
Kunst- und Handelsgärtner.
Waldhausen.
300 Stück tannene Bretter,
trockene Waare, verkauft
Johannes Schmid,
Farrenbäcker.

Kein Zimmerpuzer mehr! Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten
und billigsten Selbsteinlassen
aller Gattungen Fußböden.
Diese höchst vorteilhafte Erfin-
dung unterscheidet sich von den vielen
zum Einlassen in Verwendung kommen-
den Lacken u. hauptsächlich dadurch, daß
vermöge der höchst gelungenen chem.
Zusammensetzung und Legirung mit
Kautschuk die Paste eine eigenthümliche
Zähigkeit erhält, die für die Dauer-
haftigkeit enorme Vortheile bietet, da-
her ein damit eingelassener Fußboden
allen Strapazen trotzt und bei eini-
ger Nachhilfe jahrelang schön bleibt,
ohne frisch eingelassen zu werden. Daher
der Dauerhaftigkeit dürfte auch was
Glanz und Schönheit anbelangt, kein
ähnliches Präparat am Continent existi-
ren, und ein Versuch wird Jedermann
von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste
überzeugen.
Die Arbeit ist einfach u. kann von jedem
Kinde vollzogen werden.
Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.
Hauptdepot bei Friedrich Müller,
f. f. Priv.-Zuhaber,
in Wien, Gumpendorf, Hirchengasse Nr. 8,
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten
und gegen Einbindung des Betrages
prompt effectuirt werden. Es wird er-
sucht, bei brieflichen Bestellungen den Be-
trag gleich mitzugeben (da Versendun-
gen nach dem Auslande pr. Postnach-
nahme oder Postvorschuß hier nicht an-
genommen werden).

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen,
finden in weitaus den meisten Fällen
vollständige Heilung durch Gottlieb
Sturzenegg's **Bruchsalbe**. Ausführ-
liche Gebrauchsanweisung mit einer Menge
überraschender amtlich bestätigter Zeug-
nisse zur vorherigen Hebungung gratis.
In Lössen zu 3 Fl. zu beziehen durch
den Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in
Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz.

Verschiedenes.
Berlin, 20. Sept. Der Zug, mit wel-
chem der Kaiser von Russland gefahren
Potsdam angetommen war, war über Kassel
gegangen und bestand fast durchweg aus Wa-
gen des württemberg. Staatsbahn- und der Main-
Neckar-Bahn. Der Wagen nun, speziell in

welchem sich der Kaiser mit seinem unmittel-
baren Gefolge befand, gehörte der Main-
Neckar-Bahn an. Sehr bald, nachdem der
Zug Brandenburg verlassen hatte, also auf der
Tour zwischen Brandenburg und Potsdam,
bemerkte der auf diesem Wagen befindliche
Bremser eine so schwankende Bewegung des
Wagens, daß er das Signal zum Halten gab
und der Zug denn auch wirklich mitten auf
dem Felde zum Stehen kam. Man unter-
suchte den Wagen und fand an demselben zum
nicht geringer Schrecken eine vollständig zer-
brochene Achse, so daß wahrscheinlich schon nach
wenigen Minuten ein unabweisbares Unglück ein-
getreten wäre. Der Kaiser und sein Gefolge
verließen sofort den Wagen, bestiegen einen
andern, und nachdem der Wagen ausgerückt
war, kam der Zug denn auch, nur um eine
halbe Stunde verspätet, glücklich in Potsdam an.

Oesterreich. „Wir haben die beneidens-
werthe Ehre, am tiefsten unter allen Kultur-
hauptstädten Europas zu stehen!“ sagte un-
längst Einer aus Wien und zeigte sofort durch
Zahlen, die einst so lustige Kaiserstadt sei in
der That ein absaulender Misthaufen. In
Paris, London und sogar im erlauchtesten
Berlin Zunahme, in Wien und in ganz Oe-
sterreich dagegen starke Abnahme der Trau-
ungen. Von 1862—1865 von je tausend
Geburten in Paris 276 und Berlin 263; zu
Wien dagegen 491, uneheliche Kinder. Neben-
bei erschreckliche Zunahme der Unge-
bürt und Verarmung, jährlich weniger Vieh geschlachtet
und Wein eingeführt, jährlich mehr Pfänder
im Leihhaus, jährlich weniger in den Spar-
kassen, jährlich mehr Lotteriespiel. Ebenso be-
trächtlich der Verbrechen. Seit 1859 Steigerung
der Straffälle um 62 Prozent, der Diebstähle
um 52, des Betrugs um 35, der Selbstmorde
um 36 Prozent, der Veruntreuungen um 100
Prozent, der Rückfälligen um 54 Prozent.
Bei fast gleich großer Bevölkerung: 1865 in
Großbritannien mit all seinen Schnapskumpen
und Streithähnen 679 Körperverletzungen,
259 Todtschläge und 134 Morbstaben, in
Oesterreich dagegen 5551 Körperverletzungen,
788 Todtschläge und 315 Morde. Steuer-
erectionen 1864 bloß 32,781 und 67 Gan-
ten zu Wien, 1865 aber volle 68,022! Daß
schauerhafte Zunahme der Untüchtigkeit für
den Militärdienst.

Der ultramontane „Freiburger Bot“, welcher
vorstehenden Artikel in seiner 74. Nr. bringt,
gehört somit selbst zu, daß das gute katholische
Wien noch überlicher ist, als das „erläuch-
tete“ protestantische Berlin und London mit
seinen „Schnaps-Kumpen“ und „Streithähnen.“

Paris, 1. Oktbr. Der Moniteur
veröffentlicht folgende Nachrichten
aus Madrid 29.: Die Madrider
Zeitung meldet: Ein erstes Gefecht
zwischen Royalisten, und General
sand an der Brücke von Meola statt.
Royalisten wurde vermindert, seine
Truppen aber behaupteten den
Kampfsplatz. In Madrid herrscht
große Bewegung, das Volk durch-

zieht die Straßen mit Fahnen, worauf die Aufschrift: Volkssouveränität. Die Truppen sind in den Kasernen conſignirt. (N. 3.)

Paris, 28. Sept. Frau Prim, die jetzt in Paris weilt, hat direkte Nachrichten von ihrem Mann erhalten, die vortreflich lauten und namentlich von dem angeblichen Zwispalt zwischen Prim und Serrano nichts wissen; Prim schreibt, er gehe nach Catalonien. Die Königin Isabella hat in San Sebastian einen Wohnungswechsel vorgenommen, sie residirt jetzt im Rathhause. Das Gefecht in Santander war sehr blutig. Um 1 Uhr wurden die Insurgenten (etwa 1800, wovon 1200 Mann Soldaten von der Besatzung von Santona, der Rest Landvolk, schlecht bewaffnet) von 4200 Mann mit 3 Kanonen, die von Burgoos und Balladolib gegen die Stadt geführt worden, angegriffen; in der Nähe der Kathedrale waren drei Barrikaden errichtet und hier schlug man sich dritthalb Stunden lang; die Königl. hatten 380 Tode und Verwundete; die Civilgarde (Gendarmarie) allein verlor 80 Mann; 21 Offiziere, darunter zwei Regimentsgenerale, fielen, ebenso der Oberstlieutenant Desmet, der Commandant des Generalkorps Don Jose Dorsio fiel zuerst; Brigadier Magens, Adjutant des Königs, wurde am Beine verwundet, das amputirt werden mußte. Die Insurgenten gingen um 4 Uhr auf die Dampfschiffe im Hafen; ein Kriegsschiff diente ihnen zum Schutze; die Besatzung Santanders nahm nicht am Kampfe Theil. Die Insurgenten hatten an 100 Tode und Verwundete. Die königl. Truppen konnten sich in Santander aber nicht lange halten; schon am 26. war es wieder in den Händen der Insurgenten.

Madrid, 30. Sept. Kobaltz ist von den Insurgenten geschlagen worden und kehrte verwundet nach Madrid zurück. Ganz Madrid hat sich erhoben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke. Ueberall Rufe: „Nieder mit den Bourbonen, es lebe die Volkssouveränität.“ Der General-Capitan Concha hat sein Amt als Präsident des Ministerrathes niedergelegt. Der Aufstand ist über das ganze Land verbreitet. Eine Junta ist ernannt, und eine provisorische Regierung gebildet, bestehend aus 4 Progressisten, 4 Ministern und 4 Demokraten. Die königl. Schilfer sind von allen Läden und öffentlichen Gebäuden abgenommen worden. In allen Straßen Musik und Illumination.

Paris, 29. Septbr. Das Steele sagt: Welche Brüder Concha haben an die Königin geschrieben, um ihr zu melden, daß sie, in Folge der Weigerung der Königin, ohne Marfori nach Madrid zurückzukehren, nicht glaubten, länger für die Sachlage zu sich berufen, um ein Ministerium zu bilden, welches in San Sebastian seinen Wohnsitz nehmen würde. Die Königin habe auch den Staatsrath zu sich berufen.

Rom, 30. Sept. Der Papst fordert in einem Sendschreiben die Protestanten und andere Nichtkatholiken, gelegentlich des ökonomischen (allgemeinen) Concils zu Wiedervereinigung mit der katholischen Kirche auf. (Nie und nimmermehr!) Hieron hängt hauptsächlich das Heil der Christenheit ab. Der Weltfrieden sei nur gesichert, wenn ein Hirte und eine Herde sei. (Aber nur nicht unter Rom.)

Angeliq.ue.

Erzählung aus dem Leben von E. Frankl. (Fortsetzung.)

Ja, wäre selbst der Gedanke an Angeliq.ue's Mitwisserschaft, wieder in ihm aufgetaucht, er würde ihn sicher zurückgewiesen haben, schon darum, weil er einestheils zu ehrlich war, um einen ungegründeten Verdacht auszusprechen; andertheils, weil er geschränkt haben würde, durch denselben seine Sache zu verschlimmern, welche, daran zweifelte er bei seiner Unschuld nicht, sich doch aufklären müsse. Die Unschuld müßt sich ja immer mit einer gewissen Hartnäckigkeit auf ihr Bewußtsein und glaubt, Jeder müsse sehen, was sie thut. — Er hatte sein Verbrechen begangen, das war ihm, bei seinen beschränkten Geisteskräften, genug. — Nachdenken, um sich einer Strafe zu entziehen, ist überhaupt nur Sache des wirklichen Verbrechers. Ihm wird das Gefängniß zur Stübchens, in welcher er, wie der Professor in den Büchern der Weisheit forscht, um seinen Lehren die Beweisgründe zu unterlegen, sich tief in seine schwarze Seele versenkt, um Möglichkeiten aufzufinden, seiner Schuld den Schein von Unschuld zu geben. — Hätte nun Seibold bei seinem Verhör einen Richter gefunden, welcher mit Menschenliebe, mit Sanftmuth und Schonung dem schuldlosen, beschränkten Mann das Herz erschloß, so würde vielleicht eine Ahnung, ein Verfolgen dieser Ahnung den wahren Sachverhalt ans Licht befördert haben; aber leider traf er einen jener abgehärteten Inquirenten, welche bei scheinbar unzulänglichen Beweisen, wie hier, keinen Zweifel hegen, und den Verdächtigen gleich hart, wie den überführten Verbrecher, behandeln. Er entgegnete dem armen Seibold auf seine offene Darlegung heftig und entschieden: „Glaubt Ihr durch eine so schlecht erkonnene Lüge, eine mährchenhafte Fabel, den Richter zu täuschen? Die unzulänglichen Beweise zu schwächen? — Meint Ihr, wir sehen nicht klar, daß Ihr wohlbedacht Euer Kind also selbst unterrichtet? — Ihr wüßtet wohl, daß man ein Kind nicht zur Rechenschaft ziehen kann, da es gewissermaßen verpflichtet ist, den Befehlen des Vaters Folge zu leisten. — Meint Ihr, wir durchschauen diese List nicht, die Euer Weib der Mitwisserschaft entziehen sollte, weil ihr dieselbe gefährlich werden könnte?“

Der arme, ehrliche und mit den spitzfindigen Wendungen der Welt nicht vertraute Mann, ward dadurch ganz eingeschüchtern. Er starrte vor dieser dreisten Behauptung, vor dieser schrecklichen Anklage, die ihn, den ganz Schuldlosen, den so besorgten Familienvater beunruhigte: sein eigenes, unschuldigtes Kind verführt zu haben, verführt zu Lasten und Verbrechen! — Er ward unfähig jeder ferneren Verteidigung — unfähig zu denken. Sein Inneres war vernichtet, die Zunge versagte ihm den Dienst. — Die Richter erkannten in diesem Schweigen die Sprache des schuldigen Bewußtseins und ließen ihren Lippen ein „Schuldig“ ertönen, welches den Armen zu fünfjähriger

Strafwerkshausgefängenschaft verdammt, und seine und seiner Familie Ehre für immer vernichtete.

Wird doch der Umstand von den Richtern noch stets zu wenig berücksichtigt, daß gerade das schuldlose Gemüth einer harten Anklage gegenüber am leichtesten eingeschüchtern, wortarm, unfähig ist sich zu verteidigen, am schuldlosten erscheint, gerade wenn es oft am schuldlosten ist. — Der Sünder ist stets wortreicher als der Gerechte, er bedarf der Worte; um seinen Wandel zu beschönigen; der Schild des Gerechten ist sein Wandel selbst; aber eben weil dieser Schild stumm ist, verkennt man ihn oft.

Seibold ward in eine entfernte Strafanstalt abgeführt. Dorothea, sein gutes Weib, erlag dem Kummer während des ersten Jahres, die Kinder als sich der kahle Sandhügel über der Mutter Gruft wölbte, wurden in ein Waisenhaus gebracht.

Es ging in's vierte Jahr, als der Vorsteher einer weiblichen Erziehungsanstalt auf den Gedanken kam, — seine Zöglinge in die nahegelegene Strafanstalt zu führen, um sie von der zweckmäßigen und weisen Einrichtung einer solchen Anstalt zu überzeugen. Eine Anfrage deshalb an den Direktor derselben ward heftig beantwortet und man machte sich dahin auf den Weg. Die Zöglinge waren meistens in dem Alter von vierzehn bis sechzehn Jahren. Zu diesen gehörte auch ein junges Mädchen von etwa sechzehn Jahren, eine zarte Blondine. Keine Wolke, das sah man deutlich, hatte ihren Himmel noch je getrübt. Gutmüthigkeit sprach aus jedem Zuge und machte die Erscheinung unendlich anziehend. Sie schien auch der Liebling Aller zu sein. — Ein Theil der Zellen in der Strafanstalt war bereits durchwandert, unsere Blondine stets unter den Letzten gewesen, welche hineintrafen.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Mit der ersten nannte man in alten Zeiten Einen Landesstrich; doch ist's jetzt außer Brauch. Hüte dich mit aller Vorsicht vor dem Zweiten, Aber noch mehr vor dem dritten Gängen auch.

Anlösung des Räthfels in No. 76. (Lsg. und D. a. W.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 29. Septbr. 1868.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Maß der verkauften Centner, and Mittelpreis pro Centner. Rows include Kernen, Dinkel, Haber, Weizen, and Wicken.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. M a v e r.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile über deren Raum 2 fr.

No. 81. Dienstag den 6. Oktober 1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 30. Sept. bis 1. Okt. d. J. wurden dem Bäcker Jakob Böhrle von Adelsberg 2 Säcke mit Obst, hinter seinem Haus, welche mit seinem Namen bezichnet sind, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird. Den 2. Okt. 1868. R. Oberamtsgericht. G.-Alt. Eiseb.

Schorndorf. Nicht zu übersehen.

Weil auf spezielles Vorladen zur Steuer-Abrechnung sowie zur Bezahlung der Schulgelder pro 1867-68 mehrere hiesige Bürger keine Notiz genommen haben, so werden dieselben mit dem Aufügen erinnert, daß wer innerhalb 10 Tagen nicht bezahlt hat, ohne Ansehen der Person dem Stadtschultheißenamt zur weiteren Verfügung übergeben wird. Stadtschultheißenamt. Herz.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Es sind am Samstag Nacht von Heppach nach Schorndorf 2 Stück von einem Kinderbettelade und ein hartholzernes Seitenbrett verloren gegangen. Der Finder wolle bei Polizeidiener Kieß Anzeige machen.

Schorndorf. Einen guten Koch-Ofen hat zu verkaufen Carl Gottl. Maier, neben dem Helferhaus.

Einen hoben, fast noch neuen Küchekasten hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion d. Bl.

Schorndorf. Geschäfts Empfehlung.

Von einem 17-jährigen Ausländer, der sich der Unterzeichnete entschlossen, sein Geschäft hier wieder zu betreiben und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung pünktlicher und schöner Arbeit und prompter Bedienung. Koch, Schuhmacher, wohnhaft bei Käfer, H. Entenmann's Wittve.

Schorndorf.

Herbst-Feier.

Nächsten Donnerstag Nachmittag findet in dem Garten des Waldhornwirths Großmann bei der neuen Staige ein allgemeiner Herbstfest. — Für gute Musik und Feuerwerk, Trauben und gutes Getränk ist gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein. Frisch, Stadtschultheiß.

Esslingen.

Herbst-Ausverkauf.

Von heute an beginnt wieder mein Herbst-Ausverkauf. Dabei erlaube ich mir hauptsächlich zu nennen: Stoffe für Rodonden, Paletots, Jacken & Mäntel, worunter Schwarze Tricots 1/2 breit, à fl. 1. 18 fr. pr. Elle u. höher, Belours in allen Farben 1/2 breit à fl. 1. 24 fr. pr. Elle und höher, Schwarze Double 1/2 breit à fl. 1. 48 fr. pr. Elle u. höher, Ratine 1/2 " " à fl. 1. 36 fr. " " " " Sealken 1/2 " " à fl. 1. 36 fr. " " " " Burking 1/2 " " à fl. 1. 36 fr. " " " " Schwarze Halbtuche 1/2 " " à fl. 1. 12 fr. " " " " Wollene Flanelle carirt und gestreift, breit 45 fr. pr. Elle, Abgepaßte Wollene Unterröcke à fl. 2. 30 fr. pr. Stück, Lama 1/2 breit, halbwoollen à 9 fr. pr. Elle, Wollene Flanelle, 1/2 breit, à 24 fr.

Durch Neubau meiner Magazine und Vergrößerung meines Lagers, schmeichle ich mir, im Stande zu sein, den Wünschen meiner geehrten Abnehmer entsprechen zu können, und bitte daher um gütigen Besuch.

Joseph Heiden jr.

innere Neckarbrücke Nr. 11.

Schorndorf. 10 Simri Ackerbohnen, sowie auch Dinkel, Weizen, Erbsen, Ackerbohnen-Stroh und Bröhe vom Dreschen hat zu verkaufen.

Ich habe einen Kunstherd zu verkaufen. Lehrer Bauer in Oberurbach.

Kraus.